

St. Peter's Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Gegen Anzeigenraten wende man sich an die Redaktion.
Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezuhlen.

Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

Wochenrundschau

Australien

Die Neuwahlen für 19. Dezember ausgeschrieben

General-Gouverneur Sir Isaac Isaacs hat das Parlament, das Repräsentantenhaus und den Senat für aufgelöst erklärt und die Neuwahlen für beide Häuser auf den 19. Dezember festgesetzt.

Belgien

Aushebung der Flamen gegen König Albert

Als König Albert von Belgien am 21. November in St. Trond in der Provinz Limburg ein Wohlfahrtsinstitut besuchte, benahm sich eine Menschenmenge so feindselig gegen ihn, daß berittene Polizei zu seiner Hilfe herbeigerufen werden mußte. Die Menschenmenge setzt sich hauptsächlich aus Studenten der Universität Löwen und aus flämischen Nationalisten zusammen, die immer wieder in die Rufe ausbrachen: „Nieder mit dem König, hoch lebe Vornis.“

Vornis ist der Name eines der bekanntesten flämischen Separatistenführer, der während des Weltkrieges den Deutschen bei der Errichtung einer flämischen Universität in Gent beistand. Nach der Rückkehr der belgischen Regierung wurde er durch ein Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt, vor zwei Jahren jedoch wieder freigelassen. Durch die Anhängen der Separatistenbewegung, die in den letzten Jahren beträchtlich an Stärke zugenommen, wird er mit dem Titel „König von Flandern“ belegt.

England

Eine wichtige Entscheidung des britischen Parlaments

Die Abhängigkeit der Dominions-Parlamente vom Mutterparlament in London ist am 25. November als beendet erklärt worden, als einstimmig zugestimmt wurde, daß das britische Weltreich nur noch durch das Gefühl und den Handel zusammengehalten werden kann.

Als die dritte und letzte Lesung der Statuten von Westminster im House of Commons ohne Abstimmung mit der Annahme desselben erledigt, erhielten die Dominionen des Reiches ihren vollen nationalen Status neben dem Vereinigten Königreich als gleiche Teile in der Würde und der Verantwortlichkeit des britischen Gemeinwesens.

Das Prinzip von 1926

Das neue Gesetz, das nunmehr zur Annahme gelangt ist, bildet nur eine volle Verwirklichung des Prinzips, das auf der Reichskonferenz vom Jahre 1926 niedergelegt worden ist.

Das Unterhaus, das keine Beratungen als Komitee führte, debattierte über die Angelegenheit einen vollen Tag lang. Verschiedene vorgeschlagene Zusätze wurden mit großer Mehrheit abgelehnt. Col. John Grettton, ein konservatives Mitglied, zog einen von ihm eingebrachten Zusatz zurück, mit dem er zu verhindern suchte, daß der Reichs Freistaat möglicherweise Schritte unternehmen könnte, die zu einer Minderung des Vertrags mit Großbritannien führen würde. Es wurde vorgeschlagen, daß das Gesetz dem Freistaat die Gelegenheit geben würde, die Treue zum König zu widerrufen. Winston Churchill unterstützte den Antrag Gretttons.

Das Vertrauen auf Irland

A. S. Thomas, Sekretär für die Dominionen verteidigte die Maßnahmen und erklärte, er sei willens, dem guten Glauben des Freistaates zu vertrauen. Thomas erklärte weiter, es würde verhängnisvoll für die Reichseinheit sein, wenn

das Unterhaus zwischen den verschiedenen Dominions Unterchiede machen würde.

Die Maßnahme wird die Entschleunigung der Regierung und der Dominions rechtsträftig machen, welche auf der Reichskonferenz vom Jahre 1926 in London gefestigt worden waren. Darin wurde anerkannt, daß das Reich nur noch durch Gefühl und kommerzielle Vorteile zusammengehalten werden könne. Die Suprematie des britischen Parlaments in London wird in der Zukunft nicht mehr bestehen.

Die Dominionen werden von jetzt an nur noch durch die Anhänglichkeit an die Krone und durch die gegenseitigen Vorteile der kommerziellen Zusammenarbeit an das Mutterland gebunden sein.

Der chinesisch-japanische Konflikt

Nur eine neutrale Zone

Japan forderte die Nationen des Völkerbundes auf, für die Gründung einer neutralen Zone in der Mandschurei und für die Zurückziehung chinesischer Truppen aus Schintschau einzutreten. Man nimmt an, daß Japan sich für Annahme der Völkerbundsformel entscheidet, wenn die Truppen Chiang-Kuochangs zurückgezogen werden.

Durch eine japanische Offensive wurden irreguläre chinesische Truppenteile westlich von Mukden zurückgetrieben. Auch ließ Japan erkennen, daß die Gefahr für erste Kämpfe besteht, falls Tschiang-Kaischek sich mit Tschang verbindet. Das Kriegsministerium gab jedoch an, daß die Japaner vorläufig noch nicht gegen Schintschau vordringen werden.

Der Völkerbundrat entwirft neue Pläne über die Mäandung der Mandschurei und über die Ernennung einer Untersuchungskommission, ohne jedoch angekündigt der fernen Haltung Japans und Chinas große Hoffnungen auf einen Erfolg zu setzen.

Weitere Kämpfe

Die Kämpfe in der Gegend von Mukden scheinen den Vorstoß für einen Marsch der Japaner nach Süden zu bilden. Angeblich sollen die Chinesen zuerst einen Angriff auf japanische Infanterie und Pioniere ausgeführt haben, bevor die Japaner ihrerseits zum Angriff übergingen. Wenigstens ist die Entwicklung in einem offiziellen japanischen Bericht so dargestellt.

Der chinesische Vertreter beim Völkerbund, Dr. Alfred Soe, erklärte jedoch seinerseits, daß den Chinesen in der Mandschurei durch die Japaner Hilfe zuteil würde, und daß sich 4000 Mann japanische Truppen auf dem Wege nach der Mandschurei befinden.

Neun-Mächte-Verhandlungen?

Nach unoffiziellen Gerüchten, daß Washington die Unterzeichner des Neun-Mächte-Vertrags zusammenberufen werde, um die mandschurische Lage einer Betrachtung zu unterziehen, gaben Vorträger des Völkerbundes zu, daß sie bereit wären, die Völkerbundsbesprechungen aufzugeben, um Neun-Mächte-Verhandlungen an ihre Stelle treten zu lassen.

Auch glaubt man, daß die Gefahr einer japanischen Offensive gegen Schintschau vorläufig abgeklungen ist, da Japan sich mit gewissen Vorbehalten mit dem Verlangen des Völkerbundes nach Abgabe eines Versprechens, keine weiteren Angriffe zu unternehmen, einverstanden erklärte.

Diese Milderung in der Haltung der Japaner mag vielleicht dazu führen, daß die nahezu zum Stillstand gelangten Verhandlungen in Paris wieder zu neuem Leben erwachen.

Der japanische Kriegsminister gab bekannt, daß die Hauptstreitkräfte aus Hsichang nach Taonan zurückgezogen werden, was ihrem Abmarsch aus der sowjetrussischen Einflussszone gleichkommt.

Die weiteren Hoffnungen

Der Völkerbundrat gibt sich auch insofern neuem Optimismus hin, als man hofft, daß auch China seine Stellung modifiziert und damit die Aussichten auf ein Kompromiß größer werden.

Der amerikanische Vorkämpfer Laues setzte den japanischen Delegierten beim Völkerbundsrat davon in Kenntnis, daß Washington die Zurückziehung der japanischen Truppen in die japanische Eisenbahnzone als eine notwendige Vorbedingung für weitere Verhandlungen betrachte. Auch bekräftigt Washington, daß sich Amerika nicht an einem Vorgehen wie z. B. einem Boykott gegen Anstreicherbeteiligungen werde, falls es notwendig werden sollte.

Die Neutralität zwischen Regierung und Militär in Japan

Es scheint, als seien Konflikte zwischen Militärbehörde und dem Zivilkabinett ausgebrochen, da Meldungen vorliegen, wonach das Ministerium Katsuragi zu demissionieren gedenke, da das Militär eigenmächtig vorgehe, und sich der Kontrolle seitens der Regierung entziehe. Die Demission soll Tatsache werden, falls die japanische Armee Chingchow angreife.

Der Staaten

Der Schwager des Präsidenten und die Prohibition

Das Verfahren gegen C. Van Ness Leavitt, Schwager des Präsidenten Hoover, wurde auf den 3. Dezember verlegt. Der Schwager steht unter der Anklage des Besitzes von Spirituosen, nachdem er vor einigen Wochen erwischt wurde, wie er mit einem Sach wohlgepflackten Flakchen aus einem Lebensmittelladen verschwand.

Die

Auswirkung der britischen Zölle

In Washington ist man der Ansicht, daß die von der britischen Handelsbehörde angekündigten Zölle auf Auslandsartikel die Einfuhr aus Amerika nicht übermäßig treffen werden. Die meisten Sachverständigen gedenken allerdings, die Entwicklungen abzuwarten, um zu sehen, ob noch weitere Waren auf die Einfuhrbeschränkung gesetzt werden. Die Höhe der angekündigten Zölle stellt im Allgemeinen eine Ueberraskung dar, da man nicht mit einem Zoll von 50 bis 100 Prozent gerechnet hatte.

Ein großer Prozentsatz der amerikanischen Einfuhr nach England besteht aus Rohmaterialien und Nahrungsmitteln. Darauf wird bis jetzt noch kein Zoll erhoben. Dagegen fallen Radios, Töpferwaren, Messerwaren, Werkzeuge, Staubsauger, Lippenstifte, Sandshuhe, seidene Strümpfe und ähnliche Fertigwaren unter Klasse 3 der Einfuhr- und Ausfuhrvorlage.

Die betroffenen Artikel

Bis vor kurzem konnten keine ausländischen Radio-Apparate nach Großbritannien eingeführt werden, da ein mächtiger „Radio-Pool“ die Einfuhr unmöglich machte. Dann errichteten verschiedene amerikanische Firmen Zweigfabriken in England. Da jedoch sogar innerhalb Londons verschiedene Arten elektrischen Stroms zur Anwendung gelangen, war es schwierig, ein Produkt herzustellen, das in allen Teilen Englands verwendet werden konnte.

Die Ausfuhr von Töpferartikeln und Sandshuhen aus Amerika nach England ist nicht groß. Die meisten ausländischen Sandshuhe kommen von Frankreich und Belgien. England ist seinerseits ein Ausfuhrland für Töpferwaren.

Dagegen werden amerikanische Produkte stark von den Zöllen auf Werkzeuge betroffen. Ein großer Teil der importierten Messerwaren stammt aus Deutschland, Belgien und der Tschechoslowakei. Auf Seidenstrümpfe war schon vorher ein außerordentlich hoher Zoll in Kraft, so daß die Einfuhr nicht groß war. Ein großer Teil der importierten Lippenstifte stammt aus Frankreich.

Ausverkauf von Dollarnoten

Der 8 Jahre alte Jackie Becker erwidert sich als ein guter Geschäftsmann. Er fand schöne Papieren

in einem alten Ofen und machte sich sofort daran, sie zu verkaufen. Er gestattete den Kunden, ihre eigenen Preise festzusetzen, und seine Waren fanden reichenden Absatz. Ein Cent, fünf Cents und sogar zehn Cents erzielte er pro Papier. Dann hörte seine Mutter von dem seltsamen Handel, und entdeckte zu ihrem Staunen, daß ihr Sohnchen Banknoten verkaufte. Schnell verfügte sie seine Geschäftseinstellung, nahm ihm die verbliebenen Noten im Betrage von \$3900 ab, und

brachte sie in einem Schließfach unter. Frau Martha Preuß hörte jedoch ebenfalls von dem Verkauf, und sie stellte fest, daß der alte Deutscher, um den es sich handelte, ihr selbst gehörte. Sie hatte ihn aufgestellt um ihn als altes Eisen zu verkaufen. Sie glaubt, daß das Geld von ihrem verstorbenen Vaten vor seinem Tode in dem Ofen versteckt worden war. Ihr Anwalt verliert jetzt, das Geld für sie in Anspruch zu nehmen.

menhange zur Vorbeugungsmaßnahme sind das Wichtigste in der Tuberkulosebekämpfung, und diese wird durch freiwillige Spenden ermöglicht. Der Erfolg im Vorjahre war, daß 5525 Personen in Saskatchewan untersucht wurden, konnten oder ihnen auf andere Weise geholfen wurde. Die Erträge aus dem Verkauf der Weihnachts-Verkaufsmarken helfen mit, die Zanglingsfürsorge bei Kindern tuberkulöser Mütter durchzuführen; helfen mit, die Unkosten für die Unterbringung solcher Personen zu betreiben, welche mit tuberkulösen Kranken in Berührung kamen; helfen mit, jene Personen zu unterfuchen, welche teils ihrer Ärzte als tuberkuloseverdächtig bezeichnet werden und helfen endlich dazu, daß die Aufklärungsarbeit getan werden kann.

Es sind nunmehr Briefe an alle Anfassigen in jeder Gemeinde Saskatchewan verschickt worden, welche Verkaufsformulare enthalten. Der Preis beträgt einen Dollar pro Vogen, oder ein Cent pro Zitat. Die Verkaufsformulare können als Briefverfälschung oder auf falscher Verwendung finden, das Ertrags daraus aber bringt Hilfe für ein großes humanitäres Werk. Wenn weit die Zeiten schlecht sind, ist das Bedürfnis nach Vorbeugungsarbeit größer denn je und die Anti-Tuberkulose-Liga vertraut auf die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung Saskatchewan, damit sie in der Lage verbleibe, allen Anforderungen, welche im kommenden Jahre an sie gestellt werden, reichlich zu erfüllen.

Kalender

Gegen Einfindung von 25 Cents können Sie entweder den deutschen St. Joseph's Kalender oder den englischen St. Joseph's Almanac erhalten. — St. Peter's Press.

Eine handkolorierte Photographie gratis

Bei Auftragserteilung vor dem 10. Dezember geben wir extra eine Kopie des Bildes in Del.

Es ist reichlich Zeit zur Anfertigung von Portraits als Weihnachts-geschenk, doch erlösen wir Sie höflich, Ihre Aufträge schon jetzt zu erteilen.

Telephonieren Sie Nr. 69

oder schreiben Sie an

BARLEY'S PHOTO Studio

Gegenüber dem Postamt

HUMBOLDT

Künstlerische Bildanfertigung



Haupteinkaufsstelle fuer Weihnachtsgeschenke

Weihnachtskarten — Weihnachts Papiervaren — Waterman's Füllfedern — Moirs Weihnachts Schokoladen — Parfümerien — Französische Elfenbeinwaren — Autographs und Albums — Lederwaren f. Damen — Toilette Zusammenstellungen — Weihnachts — Zigarren und Zigaretten — Zigarettenanzünder und Behälter.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir allen Weihnachtsgeschenken. Postaufträge werden genau ausgeführt. — Bedienung prompt, zufriedenstellend und verlässlich.

Emil L. Gasser

Rezepte werden persönlich und besonders aufmerksam ausgeführt. Telephon No. 216 Humboldt, Sask.

Verwenden Sie Ihren Weihnachts - Dollar, wo er die groesste Kaufkraft hat

Machen Sie unseren Laden zu Ihrer Einkaufs-Stelle für Weihnachten — Hier gibt es Auswahl in Christgeschenken jeder Art — Ausgezeichnete Warenwerte, sorgfame und entgegenkommende Bedienung.

Spielzeug

Knaben und Mädchen, wenn Ihr ein wahres Feenland an Spielsachen sehen wollt, so seht Euch unsere Anlagen an!

Groesste Auswahl in Geschenken aller Art

Bekleidungs - Auswahl

für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder. Beste Bedienung, größte Werte.

Miller Chain Stores

Sparamer Einkauf bei guter Bedienung und Qualität

Telephon 131 — Humboldt, Sask.